

IMBA-Galerie

Bebelallee 7, 22299 Hamburg-Winterhude
(U1 schräg gegenüber der Station Hudtwalcker Straße)

ÖFFNUNGSZEITEN

1.-17. November 2019

Sa & So 14.00 – 19.00 Uhr

Mo - Fr 16.00 – 19.30

(sowie nach telefonischer Vereinbarung)

KONTAKT

IMBA-Galerie | Silke Frank

Galerie Shona | Dr. Eckart Rohde

Tel. 040-473443 | info@imba-galerie.de

Tel. 0171-4969024 | eckart-rohde@galerie-shona.org

www.imba-galerie.de

www.galerie-shona.org

Parallel findet die Gemeinschaftsausstellung „Aufbrechen“ statt, in der auch die IMBA Galerie vertreten ist (Barlachhalle K, Klosterwall 13, 20095 Hamburg).

Ausstellungsdauer dort 31.10.-10.11.2019

Organisation: Landesverband Galerien in Hamburg

Unterstützt durch die Kulturbehörde Hamburg

In Zusammenarbeit mit:

GALERIE SHONA

IMBA

Galerie

RISING – AUFBRECHEN

MALEREI, STEIN- UND METALLSKULPTUREN

EINLADUNG

1. NOVEMBER – 17. NOVEMBER 2019

VERNISSAGE 1. NOVEMBER, 17.00

EINFÜHRUNG UM 18.00:

LOTHAR STOLTE





Dieudonné Fokou

(geb. 1971) – Kamerun Metallsulpturen und Reliefs

Im doppelten Sinn - kulturell und thematisch - widmet sich Dieudonné Fokou in seinen Werken dem „Aufbrechen“ aus seiner Heimat Kamerun nach Frankreich, Südamerika und nun auch nach Deutschland. Er greift örtliche Themen oder - wie bei dem Werk „Mélodie pour la Paix“ - universelle Themen auf. Die Skulptur zeigt eine bewegte Figur, deren Körperlichkeit nur durch ein Gewirr von Drähten und Metallstücken erkennbar ist. Die Figur verkündet eine Melodie des Friedens, zeigt aber durch ihre aufgebrochene Gestalt Verletzungen.

Werner Thiele

(1911-1992) – Deutschland Malerei

Nach lähmenden Jahren der Diktatur, des Krieges und der Gefangenschaft knüpfte Werner Thiele zunächst an das künstlerische Schaffen seiner jungen Jahre an. In seinem letzten Lebensjahrzehnt änderten sich Stil und Inhalt seiner Werke: Werner Thiele brach die Bildfläche auf in Bezugspunkte des Menschen zum irrationalen Raum, in Strahlen und Fluchtpunkte und verlieh der an den Rollstuhl gefesselten Gestalt in seinem Werk „Der Traum des Menschen“ die Kraft zum Aufbruch aus der Lähmung.



Ashburn Gilliam

(1972-2018) – Zimbabwe Steinskulpturen

Ashburn Gilliam bricht mit seiner Skulptur „Man in the Moon“ mit der Tradition zimbabwischer Steinbildhauerei. Er nutzt den Stein nur noch neben anderen Stoffen in einer Spannweite von natürlichen und Menschen gefertigten Materialien. Motiviert durch die Landung der Menschen auf dem Mond, die zum Schaffenszeitpunkt fast 50 Jahre zurücklag, gestaltet er einen aufstrebenden, bemannten Flugkörper, der über dem Steingrund zu schweben scheint.

(Die Skulptur „Man in the Moon“ ist zu sehen in der Gemeinschaftsausstellung „Aufbrechen“, in der Barlachhalle K)